

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Februar 2013

02/2013

## Erfolgreicher Wahlkampf

Die Bürgermeisterwahlen in Neuruppin sind mit dem Ergebnis vom 27. Januar 2013 abgeschlossen. Für DIE LINKE waren das erfolgreiche Wahlen. Knapp 40 Prozent holte ihr Kandidat in der Stichwahl gegen den Amtsinhaber, der die zweite Runde mit 60 Prozent gewann. Das selbst gesteckte Ziel die Stichwahl zu erreichen und in dieser zu bestehen, wurde erreicht. Besonders die Ergebnisse in den Neuruppiner Ortsteilen lassen eine große Unzufriedenheit mit dem wiedergewählten Amtsinhaber erkennen. Doch der Reihe nach:

### Ausgangslage

Das im Sommer gebildete Wahlteam analysierte sehr frühzeitig, dass es keine Wechselstimmung in der Stadt gibt. Nach dem knapp gescheiterten Abwahlbegehren vor 3 Jahren hat es der Bürgermeister verstanden, Ruhe einkehren zu lassen. Probleme aussitzen bzw. in die Zukunft zu verschieben, war ein gängiges Mittel, um Konflikte aus dem Weg zu gehen. Die Wahlergebnisse für DIE LINKE waren in der Vergangenheit in Neuruppin im Vergleich zu anderen Regionen im Landkreis unterdurchschnittlich. Dies lag vor allem an einer anderen Bevölkerungsstruktur (Behörden und Gerichtsstandort). Die SPD präsentierte ihre farblose Kandidatin schon sehr frühzeitig, um das Bekanntheitsdefizit aufzuholen. Ihr Wahllogan »Christiane Doll – Ihre Alternative« war wenig glaubwürdig, da sie bei allen wesentlichen Entscheidungen im Stadtparlament als SPD-Fraktionsvorsitzende mit dem Bürgermeister stimmte. Die CDU und FDP stellten keine eigenen Kandidaten und ergriffen klar Partei für den Amtsinhaber. Jens-Peter Golde selbst zierte sich zunächst wenig glaubhaft bei der Frage, ob er noch einmal antritt. Seine Wählervereinigung PRO Ruppin hatte ihn schon im August nominiert und darüber Stillschweigen gewahrt. Der 4. Kandidat trat als Unabhängiger an. Kay Noeske-Heisinger ist in der Stadtverordnetenversammlung Mitglied der



Fraktion Bündnis90/Grüne. Er betonte, dass er ein alternatives Angebot an die Bürgerinnen und Bürger sei.

### Wahlkampf

Im ungünstigen Winter- und Weihnachtswahlkampf gelang es mit Inhalten zu punkten. Mehrere hochkarätig besetzte Wahlforen zu Sachthemen fanden statt. Zu Gast waren die linken brandenburgischen Landesminister und der Bundestagsfraktionschef Gregor Gysi. Bis auf letztere Veranstaltung wurde alle durch die regionalen Zeitungen boykottiert. Trotzdem waren sie mit interessiertem Publikum aus der Bürgerschaft gut besucht. Der Wahlflyer wurde vor Weihnachten breit verteilt, die Plakatierung startete am 2. Januar. Der Amtsinhaber konnte sich auf seinen Amtsbonus ausruhen. Ansprachen hier, Bändchen durchschneiden dort, Grußbotschaften usw. – natürlich immer pressewirksam. Von seinem Anspruch, keinen Wahlkampf zu führen, musste er spätestens in der Stichwahl abweichen.

### 1. Ziel erreicht - Stichwahl

Am 13. Januar fühlten sich viele an den Bürgermeisterwahlkampf vor 8 Jahren erinnert. Wieder fehlten den Favoriten wenige Stimmen, um im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit zu holen. DIE LINKE und ihr Kandidat erreichten den 2. Platz, klar vor der Bewerberin der

SPD und dem Einzelbewerber.

Nun wurde die Allparteienfront gegen die LINKE eröffnet. Die Grünen erklärten ihre Unterstützung für den Amtsinhaber, die SPD erklärte sich zwar offiziell nicht, lief aber in großen Teilen zu Golde über. Andere Teile der SPD wollten gar verhindern, dass das notwendige Quorum der Mindestbeteiligung erreicht wird und riefen öffentlich zum ungültig machen der Stimmen auf.

DIE LINKE wollte in der Stichwahl ein anständiges Ergebnis. Mit großem Aufwand und solidarischer Unterstützung vieler Genossinnen und Genossen wurde eine richtige Kampagne gefahren. Richtiger Wahlkampf eben – wie die politische Konkurrenz anerkennen musste. Bemerkenswert war und ist die Unterstützung des linken Kandidaten durch parteilose Bürgerinnen und Bürger. Viele Ideen und Initiativen, wie die Heckscheiben-Werbeaktion, konnten so erfolgreich umgesetzt werden. Auch über die sozialen Medien, wie Facebook, wurden viele Menschen erreicht, die als Multiplikatoren agierten. Ziel all der Bemühungen war unter anderem die Wahlbeteiligung zu steigern – nur so wurde eine kleine Chance gesehen, die Überraschung zu schaffen. Leider ist dies nicht gelungen.

### Fazit

Ein super Wahlkampf der die richtige Motivation liefert für die Wahlauseinsetzung der kommenden zwei Jahre. Neue Wahlkampfformen wurden erprobt und damit neue Wählerschichten erschlossen. Die Unterstützung aus der Bürgerschaft muss aufgegriffen werden, gerade auch in Hinblick auf die 2014 stattfindenden Kommunalwahlen. Der politischen Konkurrenz geht nach und nach auf welches Potential DIE LINKE erschlossen hat. Deshalb noch im Nachgang die heftigen Angriffe, welche uns amüsieren sollten. DIE LINKE wird weiterhin durch Sacharbeit zu überzeugen wissen und dabei klar erkennbar bleiben.

Ronny Kretschmer

### Regionalkonferenz für OPR, BAR, PR, OHV und UM

12. März 2013, 18 - 21.00 Uhr

Sporthotel und Sportcenter  
Neuruppin

Schwerpunkte bilden zentrale  
Themen des Leitbildes  
2020 plus für das Land  
Brandenburg

## Kommentar

### *Bundestagswahlen kommen*

*Am 22. September werden wir wieder alle an die Wahlurnen gerufen. Dann geht es darum, einen neuen Bundestag und somit nach Möglichkeit, eine neue Regierung zu wählen. Jeder kann ja in den Medien verfolgen, wie die beiden »großen Volksparteien« um die Gunst der Wähler buhlen. Betrachtet man sich aber einmal die Programme bzw. Eckpunkte der Politik dieser Parteien genauer, kann man ganz schnell zu dem Ergebnis kommen, dass weder CDU/CSU noch*

*SPD den Bürgern eine wirkliche Antwort auf die sie bewegenden Fragen geben können. Einzig und allein unsere Partei legt den Finger in die blutende Wunde des Kapitalismus in Deutschland. DIE LINKE ist die einzige Partei Deutschlands, die sich gegen Kriegsbeteiligungen deutscher Soldaten ausspricht. Sie ist die einzige Partei, die wirkliche Konzepte zu mehr sozialer Gerechtigkeit hat. Forderungen nach bezahlbarem Wohnraum für alle und Stopp des Mietwuchers, Beteiligung der Verursacher an den finanziellen Folgen der Krise oder Schaffung einer Bundesfinanzpolizei die gegen Subventionsbetrug, Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Ausenwirtschaftskriminalität vorgeht. Unsere Partei setzt sich aber auch für die soziale Absicherung von Selbständigen und Freiberuflern ein. (Auf diese Problematik haben wir bereits in unserer Ausgabe 9/12 in einem Gespräch mit Genossen Gerd Klier hingewiesen)*

*Nun kann manch einer sagen, dass beispielsweise ja die SPD auch einen gesetzlichen Mindestlohn und die CDU/CSU ein gesetzliches Mindesteinkommen versprechen. Woher kommt aber dieser Wandel? Ist es nicht Verdienst unserer Partei, vor allem aber unserer Bundestagfraktion, die schon seit Jahren einen gesetzlichen Mindestlohn fordert, so dass jetzt die anderen in Zugzwang kamen. Aber auch zu den Fragen der Energie- und damit im engen Zusammenhang stehend der Agrarpolitik gibt unsere Partei schlüssige Antworten und zeigt Wege auf, die nicht alleinig zu Lasten der Normalbürger gehen. Nun haben wir mit der Bürgermeisterwahl in Neuruppin bewiesen, dass wir ein starkes Potential in unseren Reihen und darüber hinaus haben und, dass es uns gelingen kann, Bürger für unseren Kandidaten zu mobilisieren (40% der abgegebenen Stimmen für Ronny Kretschmer ist ein Beweis dafür).*

*Dieses Potential gilt es zu nutzen, um mit der Erststimme Kirsten Tackmann, die auch stets eine Politik zum Wohle unserer Region gemacht hat, wieder in den Bundestag zu wählen und mit der Zweitstimme weiteren Kandidaten der LINKEN den Einzug in den Bundestag zu ermöglichen. Kurz gesagt: Der Wahlkampf für uns geht weiter und bleibt hart!*

Achim Müller

Wir trauern um unseren Genossen

### **Kurt Jakob**

geb. 18.02.1927

der Ende Januar 2013 nach einem erfüllten Leben verstorben ist.

Lehrer mit Leidenschaft, war der Diplompädagoge und Oberstudienrat eine lange Zeit Direktor der H.-Rau-Schule in Rheinsberg und viele Jahre Kreis-schulrat in Neuruppin.

Er war Ehrenbürger der Stadt Rheinsberg und Träger hoher Auszeichnungen.

Während seiner Amtszeit wurde für eine moderne Bildungs- und Erziehungsarbeit im Schulwesen des Kreises viel erreicht. Vorrangig war ihm dabei stets der Aneignungsprozess durch die Schüler selbst, ihre Persönlichkeitsentwicklung, ihre Anregung zu verantwortungsbewusster Arbeit. In Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsministerium wurden moderne Unterrichtsmethoden erfolgreich erprobt. Sein Verdienst war vor allem eine kontinuierliche und effektive inhaltliche Weiterbildung der Lehrer, Fachberater und Schuldirektoren. Durch ständige eigene Weiterbildung in Lehrgängen und ein nochmaliges Studium an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften war er ihnen selbst dafür Beispiel.

Seine langjährige beständige, enge und ergebnisreiche Zusammenarbeit mit den Schuldirektoren wird noch heute von ihnen anerkannt. Sein Ton, so sagt man über ihn, war manchmal rau, aber im Grunde herzlich, mit viel Verständnis für »seine« Lehrer, Direktoren und Angestellten, denen er sich stets eng verbunden fühlte.

Sein ganzes Arbeitsleben galt einer fundierten Entwicklung des Schulwesens im Rahmen der gesellschaftlichen Zukunft, galt der Aufgabe, den Schülern in einer modernen Schule zu helfen, selbstständige und gut ausgebildete Menschen zu werden. Dabei war für ihn die Schule immer Bestandteil einer sozial gerechten, friedlichen Gesellschaft und wichtige Grundlage für das Erwachsenenleben der Schüler.

Das Aufgeben vieler unserer Ideale im Schulwesen nach 1989/1990, der Untergang seines Staates DDR, trafen ihn trotz seines ausgeprägten Realitätssinns schwer. Aber er blieb seinen Lebenszielen immer treu. Auch im hohen Alter nahm er in Rheinsberg im Kreise seiner Partei, der er Jahrzehnte angehörte, bis zuletzt Anteil an der politischen Entwicklung.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kreisvorstand DIE LINKE  
Ostprignitz-Ruppin

Regionalverband DIE LINKE  
Rheinsberg/Lindow

# Der neue Kreisvorstand ist gewählt

Am 2. Februar begrüßte der Vorsitzender des Kreisverbandes OPR trotz vieler Krankmeldungen 59 Genossinnen und Genossen zu unserem Kreisparteitag. In seinem Rückblick auf die geleistete Arbeit der letzten beiden Jahre konnte Ronny Kretschmer viel Positives, aber auch weniger gelungenes berichten. Die organisatorische Arbeit wurde verbessert und stabilisiert, z.B. wurde das Bürgerbüro in Wittstock neu eingerichtet, unsere Internetseite ist auf aktuellem Stand und wird laufend aktualisiert, neue Leserkreise für die »Märkische Linke« wurden erschlossen und die Teilnahme an den Protesten gegen die Naziaufmärsche zeigte Wirkung. Der Jahresauftakt mit dem Neujahrsempfang der LINKEN war äußerst gelungen, Sorgenkind bleibt weiter die Mitgliedererwerbung (in 2 Jahren nur 9 neue Mitglieder). Die parlamentarische Arbeit im Kreistag ist verbesserungswürdig, Einzelmeinungen dürfen nicht länger die Diskussion und unser Bild in der Öffentlichkeit bestimmen.

Der Wechsel an der Spitze des Neuruppiner Rathauses ist leider nicht gelungen, aber der Amtsinhaber musste in die Stichwahl und 39,6% für Ronny Kretschmer sind unter diesen medialen Bedingungen ein sehr gutes Ergebnis. Für die bevorstehenden Kommunalwahlen 2014 ist zu beachten, dass sicher eine Reihe von personellen Veränderungen anstehen, nicht alles aus den eigenen Reihen machbar ist und das vorhandene Potential unter Einbeziehung von Freunden und Sympathisanten besser genutzt werden muss.

Ronny Kretschmer dankte noch einmal allen Mitgliedern des Kreisvorstandes für ihre Arbeit, besonders der langjährigen Schatzmeisterin Ines Nowack, die nicht mehr für den neuen KV zur Verfügung steht. Ebenfalls verabschiedet wurden Friedemann Göhler, Doris Hochschild, Otto Theel und Kerstin Zimmermann.

## Bundestagswahlen im Blick

Als Gastredner gab Matthias Loehr, Landeswahlkampfleiter, einen kurzen Überblick zum Stand der Vorbereitung der Bundestagswahlen. Die 1. Etappe ist abgeschlossen, die Kandidaten sind aufgestellt.

Wichtig ist, wir brauchen einen Themenwahlkampf. Wir sind oftmals thematisch viel zu breit aufgestellt, wir können nicht alle Felder bearbeiten, wir müssen uns stärker auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren. Die Wahrnehmung der breiten Bevölkerung ist in vielen Dingen anders, als wir es uns so vorstellen. Darum konnten die LINKEN z.B. aus der ganzen Problematik der Finanzkrise auch keine Vorteile für sich erzielen, denn laut Umfragen geht es der Mehrheit der Deutschen gut, für sie ist die Krise eine Randerscheinung.

## Routinierte Leitung durch Holger Kippenhahn

In der Diskussion ging es neben Themen wie die Privatisierung des Wassers

und insbesondere die Vertreter der LINKEN auf, ihre Stimme zu diesem von Innenministerium und Landrat angebahnten Schritt der Mehrbelastung der Städte, Gemeinden und Ämter zu verweigern. Abstimmung: bei wenigen Stimmenthaltungen wurde der Antrag angenommen.

### 2. Antrag:

»Den Antrag der Anlieger entlang der L18 auf verkehrslenkende Maßnahmen nach § 45 Abs. 1 StVO zu unterstützen.«. Wir fordern, den Lkw- Ausweichverkehr auf der L 18 herauszuleiten. Abstimmung: bei wenigen Stimmenthaltungen wurde der Antrag angenommen.

### 3. Antrag:

»DIE LINKE.OPR steht solidarisch an der Seite der Beschäftigten der PRO Klinik Holding GmbH und unterstützt ihre Forderung nach einem paritätisch besetzten Aufsichtsrat.«. DIE LINKE.OPR fordert den Landrat, Ralf Reinhardt, auf den Beschluss des Landgerichtes im Statusverfahren und den zu erwarteten Beschluss des Oberlandesgerichtes zu akzeptieren und auf den angekündigten Gang zum Bundesgerichtshof zu verzichten. Abstimmung: einstimmig angenommen.

### 4. Antrag:

»Regionalbahnen nur bis 2014? Nicht mit uns!« DIE LINKE.OPR steht solidarisch an der Seite der regionalen Bürgerinitiativen und protestierenden Bürger, der Verwaltungen, der örtlichen Gemeinde-, Stadt- und Kreisvertretungen, der Landräte in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Prignitz, die sich für den Erhalt der Bahnlinien ab 2015 und gegen die Ausdünnung ihrer Taktfolgen bei RB 73, RB 74, RE 2, RE 6 und RB 54 aktiv einsetzen. Abstimmung: einstimmig angenommen.

## Wahlauswertung

Der neue Kreisvorstand setzt sich vorerst nur aus 10 Mitgliedern zusammen, da drei den Frauen vorbehaltenen Plätze mangels Kandidatinnen unbesetzt blieben (nicht gewählt: Egbert Nowack).

Die konkreten Wahlergebnisse sind im Kasten dargestellt.

		gültig	ja	nein	Enthalt.	in %
<b>Vorsitzender</b>	Ronny Kretschmer	55	54	0	1	98,18
<b>Stellv. Vorsitzende</b>	Anette Bock	54	53	1	0	98,15
	Joachim Behringer	55	55	0	0	100
<b>Schatzmeister</b>	David Hölker	55	55	0	0	100
<b>Geschäftsführer</b>	Hartmut Buschke	55	55	0	0	100
<b>Mitglieder</b>	Astrid-Kailuweit-Venhaus	55	55	0	0	100
	Marita Köhn	55	55	0	0	100
	Kirsten Tackmann	55	55	0	0	100
	Karl-Otto Kaschull	54	51	-	-	94,44
	Egbert Nowack	54	12	-	-	22,22
	Paul Schmudlach	54	55	-	-	83,33
<b>Kreisfinanzrevisionskommission</b>						
	Ines Nowack	54	54	0	0	100
	Ilona Reichert	54	54	0	0	100
	Hans Schaefer	54	54	0	0	100
<b>Vertreterinnen</b>						
	Astrid Kailuweit-Venhaus	55	54	0	1	98,18
	Kirsten Tackmann	55	55	0	0	100
<b>Vertreter</b>						
	Ronny Kretschmer	55	55	0	0	100
	Paul Schmudlach	55	53	2	0	96,36
<b>Ersatzvertreterinnen</b>						
	Anette Bock	55	53	2	0	96,36
	Maren Schulz	55	52	2	1	94,55
<b>Ersatzvertreter</b>						
	Hartmut Buschke	55	53	2	0	96,36
	Holger Kippenhahn	55	55	0	0	100

und entspr. Gegenaktionen, der Kampf gegen Neonazis, die Bürgermeisterwahl und Möglichkeiten der Vernetzung der LINKEN in der alltäglichen Arbeit hauptsächlich um die 4 gestellten Anträge. Diese zeigen unsere Positionen zu regionalen Themen und sollen die Arbeit der Abgeordneten auf allen Ebenen unterstützen.

### 1. Antrag:

»Keine Erhöhung der Kreisumlage auf 48%«. Der Kreisparteitag der Partei DIE LINKE.OPR lehnt jede weitere Erhöhung der Kreisumlage gegenüber der zurzeit rechtskräftigen Haushaltssatzung 2013/14 (Doppelhaushalt) ab. Er fordert alle gewählten Vertreter des Kreistages

## Bundestagswahlen 2013

# Dafür steht unsere Abgeordnete

## Elf Punkte für mehr Lebensqualität im Brandenburger Nordwesten

Kirsten Tackmann hatte bei ihrer Nominierung als Kandidatin der LINKEN im Wahlkreis nicht nur ausführlich über ihre wahrlich umfangreiche Abgeordnetentätigkeit in den vergangenen Jahren berichtet (für »Nebenbeschäftigungen« a la Steinbrück hat sie deshalb gar keine Zeit, sagt sie). Sie nannte 11 Schwerpunkte, für die sie sich im Nordwesten Brandenburgs, also in ihrem Wahlkreis 56, stark machen will. Nachfolgend ein Auszug aus diesen Leitthemen; die ausführlichen Forderungen zu jedem der 11 Punkte sind im Internet auf der Seite von Kirsten Tackmann, auf der Seite unseres Kreisverbandes und in der Druckversion nachzulesen.

Viele leben gern in den Dörfern und kleinen Städten unserer Region. Nicht wenige wollen zurückkommen nach Ausbildung oder Studium in der Ferne. Sie alle messen Lebensqualität in anderen Kategorien als in Potsdam oder Berlin. Sie wollen nicht die gleichen, aber sie brauchen gleichwertige Lebensbedingungen. Neben existenzsichernden Einkommen gehören dazu vier öffentliche Güter als Anker in den ländlichen Räumen: Bildung/Kultur, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Kommunikation. Auch der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen wird ein immer wichtigeres Thema. Das waren auch die Leitthemen meiner Arbeit als regionale Bundestagsabgeordnete der LINKEN. Und sie werden es bleiben.

DIE LINKE muss weiter Druck machen. Das gilt für die bundesweiten Themen wie den Widerstand gegen die Politik der Entmachtung der öffentlichen Hand oder die wachsende Steuerungerechtigkeit. Auch die gezielte Verarmung der öffentlichen und vieler privater Haushalte gehört dazu. Die Krisenkosten werden auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler umgewälzt, statt Krisenprofiteure und -verursacher zur Kasse zu bitten. Die Löhne sinken und in Rente darf erst nach 67 Jahren gegangen werden. Auch der Kampf gegen jede direkte oder indirekte Kriegsbeteiligung Deutschlands, sei es durch Auslandseinsätze der Bundeswehr oder Waffenexporte, gehört für mich dazu. Das gilt darüber hinaus aber auch für die vielen kleinen und großen Probleme im



Alltag der Menschen. Im Wahlkreis 56 sind das insbesondere folgende elf Punkte:



1. **Armut ist inakzeptabel, ob mit oder ohne Arbeit und in jedem Alter**
2. **Energiewende: bezahlbar, regional, demokratisch.**
3. **Verkehr: Wer hier bleiben will, muss auch mal wegkommen können.**
4. **Frieden in der Kyritz-Ruppiner Heide gemeinsam gestalten.**
5. **Gesundheitsversorgung darf nicht vom Geldbeutel abhängen.**
6. **Frauen sind die Zukunft der Dörfer und kleinen Städte.**
7. **Demokratie stärken heißt zum Mitmachen motivieren.**
8. **Gute Bildung muss für alle erreichbar sein.**

9. **Kommunikation darf nicht an Technik scheitern.**
10. **Gute Ernährung für alle.**
11. **Lebensqualität heißt auch gesunde Umwelt.**

In diesem Sinne möchte ich gern auch nach 2013 den Menschen in der Prignitz, im Ruppiner Land und in Teilen des Havellands im Bundestag eine Stimme geben, die eine sozial gerechtere, friedlichere und solidarischere Gesellschaft wollen. Bei vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, ob bei Abgeordnetensprechstunden oder Besuchen in Betrieben oder Vereinen in den vergangenen Jahren habe ich viel darüber erfahren, was Menschen wirklich wichtig ist in diesem Land. Das will ich weiter in die Politik einbringen und engagiert unterstützen. Kommunikation mit dem Volk war, ist und bleibt für mich ein wichtiges Selbstverständnis in meiner tagtäglichen Arbeit als gewählte Volksvertreterin der LINKEN.

Dafür bitte ich um Vertrauen und Stimme für die Bundestagswahlen 2013. Für eine starke LINKE im Deutschen Bundestag. Damit sich wirklich etwas ändert in diesem Land.

Eure Kirsten Tackmann

# Gemeinde Heiligengrabe stellt sich den Herausforderungen der Zukunft

Die Gemeindevertreter von Heiligengrabe haben in ihrer Sitzung am 5. Dezember des vergangenen Jahres einstimmig den Haushaltsplan 2013 beschlossen. Diese Satzung wurde nachfolgend im gemeindeigenen Amtsblatt bekannt gemacht, so dass das neue Jahr traditionell mit einer gültigen finanziellen Grundlage beginnen konnte. Der gemeindliche Haushalt ist – wie immer seit Bildung der Gemeinde im Jahr 2003 – auch für das Jahr 2013 gemäß § 63 (4) BbgKVerf ausgeglichen.

Trotz des guten Starts musste bereits in den ersten Januartagen mit der Rückzahlung von über 400.000 Euro Gewerbesteuer an ein Großunternehmen eine erhebliche Ausgabe geschultert werden. Im vergangenen Jahr betragen die Einnahmen aus Gewerbesteuer insgesamt nur rund 1,2 Mio. €- der Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag bei 1,7 Mio. €pro Jahr. So gesehen ist diese Rückzahlung ein herber Rückschlag, der hoffentlich im Laufe des Jahres ausgeglichen werden kann.

Die Kreisumlage stellt erwartungsgemäß die größte Aufwandsposition dar. Hier sind 1.783.426 €eingespart worden. Die Kreisumlage wurde mit einem Hebesatz von 46 Prozent eingestellt. Dieser Prozentsatz entspricht der Beschlusslage zum Kreishaushalt 2013/14. Hier sind in Kürze im Zuge der Auflage des Landes über die Anhebung der Kreisumlage auf 48% wie auch der Position des Landrates zu den kommunalen Finanzen weitere Steigerungen bis hin zu 50% zu erwarten. Der Bürgermeister hat diesbezüglich seine Einwendungen zum Doppelhaushalt eingelegt. Die Erhöhung der Umlage um 1,0% wirkt sich mit einem Mehraufwand für die Gemeinde 38.770 €aus. Hier kann nach 15 Jahren der Erhöhung (prozentual wie auch absolut) kein einfaches »weiter so« geben.

Die allgemeine Schlüsselzuweisung beläuft sich laut ersten Berechnungen auf 1.546.013 € Dies ist rund eine Million mehr als im Vorjahr. Dennoch kommt den Gewerbesteuereinnahmen wieder eine zentrale Bedeutung zu. Im Haushaltsplan sind 1,144 Mio. €Gewerbesteuereinnahmen geplant. Dieser Wert entspricht den bisherigen Einnahmen aus dem Jahr 2012. Sie bildet nach der Schlüsselzuweisung den größten Ertrag/Einzahlung. Ob die

erwarteten Steuerzahlungen realisiert werden können bleibt fraglich. Die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen ist schwer planbar. Durch Inanspruchnahme von Vorauszahlungen für vorliegende Steuerbescheide wird ein Teil der Steuereinnahmen realisiert. Die Vorauszahlungen bergen für die Gemeinde die Gefahr, dass nach Bekanntgabe der endgültigen Gewerbesteuermessbeträge durch das Finanzamt Kyritz Erstattungen getätigt werden müssen. Der Hebesatz der Gewerbesteuer wurde gemäß der Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses auf den (vorläufigen) Landesdurchschnitt 324% festgelegt (Haushaltssatzung Vorjahr 323%).

Bereits im Haushaltsjahr 2012 wurde in Herzsprung das Fundament für ein neues Kita-Gebäude gelegt. Dieses Haus soll bis Ende des Jahres 2013 fertig gestellt werden. Die im Gemeindegebiet befindlichen vier Kindertagesstätten und zwei Grundschulen wurden damit in den letzten Jahren mit erheblichen Mitteln allesamt komplett saniert bzw. erneuert. Weitere große Investitionsmaßnahmen erwarten die Gemeinde im Haushaltsjahr 2013/14. Die Bundesstraße 189 wird in der Ortslage Heiligengrabe durch den

Landesbetrieb für Straßenwesen komplett saniert. Für die damit in Zusammenhang stehenden kommunalen Maßnahmen (Geh- und Radwege, Parkplätze Kita, Bushaltestellen, Wasser/Abwasser) werden rund 614.000 €investiert. Der kommunale Eigenanteil wird 302.000 €betragen. Ferner wurden für die Beschaffung von Feuerwehrtechnik über 80.000 €eingespart.

Die Schwerpunkte, die Bürgermeister und Vertretung gemeinsam für dieses Jahr oben auf die Agenda gesetzt haben, lauten kurz und bündig: Bildung, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Wirtschaftsförderung und Umbau des Energiesektors. Auch an den laufenden Überlegungen zur Weiterentwicklung von Verwaltungsstrukturen auf allen Ebenen (Land und Kommunen) bei Erhaltung der demokratischen Mitbestimmung vor Ort wird sich Heiligengrabe aktiv beteiligen. Die interkommunale Zusammenarbeit mit den Partnern aus Meyenburg, Pritzwalk, Putlitz, Wittstock und dem Kleeblatt soll qualitativ und quantitativ weiter vorangetrieben werden.

*Holger Kippenhahn  
Bürgermeister der Gemeinde  
Heiligengrabe*

---

## Diesmal geht's um Zukunft

Alle Genossen und Freunde der LINKEN sind herzlich eingeladen

Regelmäßig werden seit einiger Zeit im Land Brandenburg Regionalkonferenzen durchgeführt. Hier treffen sich Genossinnen und Genossen, Sympathisanten und Mandatsträger, um anstehende Probleme zu beraten, Fragen zu klären und Erfahrungen auszutauschen. Diese Form eines demokratischen Gedanken- und Meinungsaustausches wird von etlichen Kreisverbänden sehr gut genutzt.

Dieses Quartal findet die Regionalkonferenz für die Kreise Ostprignitz-Ruppin, Barnim, Prignitz, Oberhavel und Uckermark in Neuruppin - 18-21 Uhr im Sportcenter Trenckmannstraße - statt, eine Möglichkeit für viele Genossinnen und Genossen aus Stadt und Kreis, Abgeordnete und Sympathisanten, daran teilzunehmen.

Landesvorstand und Landtagsfraktion

der LINKEN organisieren diese Regionalkonferenzen, die jeweils durch den Kreisvorsitzenden eröffnet werden. Nach einem Vortrag zu den Schwerpunkten des Leitbildes für Brandenburg, das von den LINKEN für die Zukunft des Landes erarbeitet wurde und vielerorts schon in einer lebhaften Diskussion ist, werden an 4 großen runden Tischen, an denen auch die Minister Rede und Antwort stehen, bestimmte Themen Mittelpunkt sein. Das sind: Innovative Wirtschaft - erfülltes Arbeitsleben - gerechte Verteilung; Bildung hat Vorfahrt im Kulturland Brandenburg; Lebensgrundlagen bewahren; für ein zukunftsfähiges Brandenburg; Brandenburg braucht mehr Demokratie; nachhaltige Haushaltspolitik: Gebot sozialer Verantwortung.

## Gelebte deutsch-französische Freundschaft

### Linksfraktion empfing Premnitzer Freundschaftsgesellschaft mit Gästen aus Frankreich

Gemeinsam mit ihren französischen Gästen besuchten Mitglieder der Deutsch-Französischen Freundschaftsgesellschaft Premnitz am Mittwoch den Landtag Brandenburg. Eingeladen waren sie von Christian Görke, Vorsitzender der Linksfraktion im Landesparlament, zu einer Gesprächsrunde. Die Delegation um Michel Leroux, Präsident der Französisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft, aus der Region Le Havre an der unteren Seine weilte anlässlich des 50. Jahrestags der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags in Deutschland.

Im Gespräch im Landtag ging es nicht nur um Politik, sondern auch um persönliche Erfahrungen. So berichtete der Premnitzer Stadtbrandmeister Olaf Thiem vom Besuch einer Gruppe Premnitzer Feuerwehrleute in der Normandie. »Wir sind als Fremde angekommen und als Freunde abgereist«, so Thiem.

Neben Christian Görke nahm der Kyritzer Abgeordnete Dieter Groß, kulturpolitischer Sprecher der Linksfraktion, an der Gesprächsrunde teil. Er erinnerte an persönliche Gesten von Bundeskanzler Konrad Adenauer und Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle bei der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags am 22. Januar 1963, die zeigten, wie sehr die beiden Staatsmänner auch emotional von diesem historischen Ereignis berührt waren.

Christian Görke würdigte das langjährige Engagement des Premnitzer Präsidenten der Freundschaftsgesellschaft,

Wolfgang Hundt. Seit 1991 halten er und seine Mitstreiter die freundschaftlichen Beziehungen zur Partnerorganisation »Echanges Franco-Allemands« in der

den Fluren des Landtagsgebäudes trafen sie Ministerpräsident Matthias Platzeck, der der Bitte nach einem gemeinsamen Erinnerungsfoto gern nachkam.



Spontanes Erinnerungsfoto: Ministerpräsident Matthias Platzeck (4.v.r.) und Christian Görke (2.v.l.), Fraktionschef der Linken, mit Mitgliedern der Deutsch-Französischen Freundschaftsgesellschaft Premnitz und deren Gäste der Partnerorganisation aus der Region Le Havre.

Region Le Havre aufrecht. Bei Michel Leroux erkundigte sich Görke, ob in der französischen Organisation ebenfalls vor allem reifere Semester zu den Aktivisten gehören. Das bestätigte Leroux.

Nach der Gesprächsrunde machten die französischen Gäste noch eine prominente Zufallsbekanntschaft. Auf

Auch bei Christian Görke und Dieter Groß bedankten sich Wolfgang Hundt und sein französischer Präsidentenkollege Michel Leroux für den anregenden und informativen Meinungsaustausch.

Frank Hübner

## Pritzwalker Schüler im Landtag

Am Donnerstag, dem 24. Januar 2013 weilten Schüler der neunten Klassen des Goethe-Gymnasiums Pritzwalk in Potsdam. Neben einer Einführung in die Arbeit des Landtages und der Teilnahme an der Plenarsitzung hatten die Schüler auch die Gelegenheit, in einer Politikerrunde direkt mit den Abgeordneten zu diskutieren. An der Runde nahmen Ursula Nonnenmacher (Bündnis 90/Die Grünen), Barbara Riechstein (CDU), Ina Muhß (SPD) und Dieter Groß (DIE LINKE.) teil. Die Politiker waren sich einig, dass die Runde

eine der spannendsten war, an denen sie bisher teilgenommen hatten. Sie lobten die interessanten Fragen und Ideen. Dieter Groß zeigte sich stolz über die Pritzwalker Schüler und erneuerte seine Einladung für Schulklassen, aber auch für Senioren und andere Einrichtungen in den Landtag. Interessenten könnten sich im Bürgerbüro, Meyenburger Str. 16 in Pritzwalk melden (Tel.: 03395-7096406) so Groß.



## 27. Februar 1933

# Wer hat den Reichstag angezündet?

Bei dem Brand handelte es sich um eine Brandstiftung, deren Hergang auch heute, nach 80 Jahren, nicht genau geklärt ist. Die NSDAP hatte unmittelbar nach dem Brand von einem »Fanal zum blutigen Aufruhr und zum Bürgerkrieg« gesprochen und die Kommunisten verantwortlich gemacht.

Der niederländische angebliche Kommunist Marinus van der Lubbe wurde aufgrund seiner offensichtlich manipulierten Aussagen zum Alleintäter erklärt und musste dafür mit dem Leben bezahlen. Allerdings gab es von Anfang an Zweifel an dieser Aussage. Van der Lubbe als Einzeltäter habe unmöglich den ganzen Reichstag (der mit massiven Eichenmöbeln eingerichtet war), innerhalb von zwei Minuten nur mit einem Stück Stoff anzünden können. Dieser Zweifel wird auch heute noch von Brandermittlungsexperten geteilt. Der Behauptung vom »Einzeltäter« widerspricht ganz offensichtlich, dass Hermann Göring, damals kommissarischer preußischer Innenminister, noch in der Brandnacht ganz gezielt die kommunistische Presse verbot, die Parteibüros schließen und zahlreiche Funktionäre der Partei in »Schutzhaft« nehmen ließ. In einer Pressemeldung vom 28. Februar 1933 hieß es, dass Verhaftungen von KPD-Führern nach aufgestellten Listen in Berlin und in Preußen vorgenommen worden seien. Wie sich Hermann Göring später im Reichstagsbrandprozess brüstete, ließ er vor seinem Amtsantritt Ende Januar 1933 an eine große Verhaftungsaktion vorbereiten. Im Augenblick des Reichstagsbrandes habe er so über viele tausend Adressen verfügt. Allein in Berlin wurden 1500 Mitglieder der KPD festgenommen, darunter war die gesamte Reichstagsfraktion. Mehr als 130 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurden Opfer der Verhaftungswelle. Darunter befanden sich der KPD-Reichstagsfraktionsvorsitzende Ernst Torgler, der KPD-Reichstagsabgeordnete Hermann Remmele, die Berliner Stadträte Schminke (KPD) und Max Hodann, die unter anderem für die Rote Hilfe tätigen Rechtsanwälte Alfred Apfel, Hans Litten und Ludwig Barbasch, die Schriftsteller Erich Mühsam und Ludwig Renn, das Mitglied des Staatsgerichtshofes der Weimarer Republik Prof. Felix Halle (KPD),

Otto Lehmann-Rußbüldt, der langjährige Generalsekretär der »Deutschen Liga für Menschenrechte« u.a.

Wer also hatte Interesse an diesem Brand?

Die Reichstagswahlen vom Sommer 1932 hatten einen sichtbaren Stimmenzuwachs für die KPD gebracht. KPD und SPD verfügten über mehr Sitze im Reichstag als die NSDAP. Der Reichstagsbrand fiel nicht zufällig in den Wahlkampf für die Reichstagswahl vom 5. März 1933. Schon am Tag nach dem Brand wurde die »Reichstagsbrandverordnung« als »Notverordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat« erlassen. Damit wurden die Grundrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft gesetzt und der Weg frei gemacht für die Verfolgung und Verhaftung politischer Gegner. Nicht uninteressant sind Bemühungen um die Ermittlung der eigentlichen Brandstifter nach 1945. Neben einem sich Jahrzehnte hinziehenden »Historikerstreit« ist auch die bundesdeutsche Justiz nicht ganz unschuldig an der

ungenügenden Aufklärung. 1983 urteilte der Bundesgerichtshof im Rahmen eines Wiederaufnahmeverfahrens, van der Lubbe sei der Brandstifter gewesen – nur die Todesstrafe sei nicht rechtens. Wie der ehemalige Chefankläger des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals Robert Kempner, der das Wiederaufnahmeverfahren zusammen mit dem Bruder van der Lubbes betrieb, in seinen Erinnerungen berichtete, wurden noch nicht einmal die damals noch lebenden und aussagewilligen Zeugen in der Sache vernommen. Am 21. März 1933 – drei Wochen nach dem Reichstagsbrand – gab Heinrich Himmler, zu diesem Zeitpunkt kommissarischer Polizeipräsident von München, in einer Pressekonferenz offiziell die Errichtung eines politischen Konzentrationslagers bei Dachau – nach vielen »wildem« Folterstätten und als Vorzeigeprojekt für das folgende ganze Netz von Vernichtungslager bekannt. Der Rechtsanwalt Hans Litten fand dort 1938 sein Ende.

Gerlinde Grahn

## Senioren treffen Politiker im Wittstocker Rathausaal

65 Interessierte kamen am Dienstag, den 22. Januar 2013 in den Wittstocker Rathausaal zur gemeinsamen Veranstaltung der Volkssolidarität Wittstock und dem Landtagsabgeordneten Dieter Groß



(DIE LINKE). Nachdem Bürgermeister Jörg Gehrmann ein Grußwort gehalten hatte, sprach Rechtsanwalt Gerd Klier aus Neuruppin, bekannt durch seine Rechtsbeiträge im Wochenspiegel, zu Themen wie Patienten- und Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht und Patientenrechte. In seinem Vortrag machte er deutlich, wie wichtig eine rechtzeitige Vorsorge ist. Es gibt viele Situationen, in denen auch junge Menschen nicht mehr in der Lage sind, für ihre Belange selbst zu sorgen, wie zum Beispiel Krankheiten oder auch Unfälle.

Im Anschluss gab es noch Gelegenheit, mit dem Landtagsabgeordneten über politische Themen zu diskutieren. Dieter Groß versprach, dieser Veranstaltung noch viele weitere zu interessanten Themen folgen zu lassen und bat die Anwesenden um Vorschläge.

Christian Richter

## 80 Jahre Ziegenhalsertagung

Seit 20 Jahren wird in Deutschland versucht, Ernst Thälmann aus dem kollektiven Gedächtnis zu löschen.

So auch in Ziegenhals, wo die bescheidene, aber historisch und aktuell unverzichtbare antifaschistische Ernst-Thälmann-Gedenkstätte (ETG) stand. Sie erinnerte an den ersten organisierten Widerstand gegen das Nazi-Regime. Dort, am 7. Februar 1933 – eine Woche nach der Machtübergabe an Adolf Hitler – trafen sich Mitglieder des ZK der KPD und weitere hohe Funktionäre unter der politischen Leitung Ernst Thälmanns, des Vorsitzenden der KPD, um Schritte zum Sturz der Naziherrschaft zu beraten. Thälmanns Referat, das als »Ziegenhalsertagung« in die Geschichte der Arbeiterbewegung eingegangen ist, dokumentiert die Nüchternheit der Analyse und ist ein eindringlicher Aufruf für den einheitlichen Kampf aller Antifaschisten. Thälmann benennt in seiner Rede nicht nur klar den Feind, der hinter der faschistischen Diktatur steht, sondern übt auch Selbstkritik



an gemachten Fehlern und weist Wege zu ihrer Lösung.

Das sind Gründe dafür, die Erinnerung an die »Ziegenhalsertagung« wach zu halten. Jedoch – wir mussten eine bittere Niederlage einstecken: Im Mai 2010 wurde die Gedenkstätte im Auftrag des aus Bayern stammenden Ex-Ministerialbeamten des Brandenburgischen Bauministeriums abgerissen.

Ziegenhals steht für das andere, das antifaschistische Deutschland und es zeigt, dass es 1933 Menschen gab, die ohne

zu zögern dem Faschismus den Kampf ansagten. Dieses wegweisende Signal brauchen wir auch heute – im Kampf gegen Rechts. Unser Ziel und unsere Antwort auf den Abriss lautet daher: Wiedererrichtung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte auf dem authentischen Ort.

Am 10. Februar 2013 fand in Ziegenhals aus Anlass des 80. Jahrestages dieser letzten Tagung des ZK der KPD und des 60. Jahrestages der Errichtung der Gedenkstätte eine internationale Kundgebung statt. Hier wurde auch der Gedenkstein enthüllt, für den durch das Aktionsbündnis (ihm gehören DIE LINKE, die LAG Buchenwald-Dora, die VVN-BdA und unser Freundeskreis an) gesammelt und gespendet wurde.

Weitere Kundgebungen an diesem historischen Ort werden folgen.

*Max Renkl, Vorsitzender des Freundeskreises ETG Ziegenhals e. V. (redaktionell gekürzt)*

### Kurz notiert

#### **Nachahmenswerte Spende**

Eine tolle Überraschung erfuhr das Wittstocker Bündnis »Wittstock bekennt Farbe« vor dem Jahreswechsel. Die Freund & Partner GmbH Steuerberatungsgesellschaft/Niederlassung Wittstock, Grit Söffing, Kettenstr. 2-8, hat - anstelle von Weihnachts- und Neujahrskarten - dem Bündnis zur Unterstützung seiner Jugendarbeit 500 Euro gespendet.

#### **Gut bekannt**

Nachdem Rechtsanwalt Gerd Klier im letzten Jahr u.a. als Sachverständiger für den Deutschen Bundestag zum Patientenrechtegesetz tätig war, wurde er nunmehr von der Rechtsanwaltskammer des Landes Brandenburg gebeten, ab dem Jahr 2013 für die Bundesrechtsanwaltskammer aktuelle Gesetzgebungsprojekte im Rechtsgebiet des Sozialrechts zu begleiten.

Wie die Rechtsanwaltskammer schreibt, ist nach übereinstimmender Einschätzung des Vorstandes vielleicht nicht kein, aber kaum ein Kollege / eine Kollegin bekannt, die/der derart für seine Erfahrung, Kompetenz, rechtspolitisches

Geschick und Freude an wissenschaftlicher Arbeit bekannt ist, wie Sie.« Diese anspruchsvolle Aufgabe hat Gerd Klier, Fachanwalt für Arbeits- und Sozialrecht und zugleich Fachanwalt für Medizinrecht, angenommen.

Er wurde außerdem mit Wirkung vom 01.01.2013 in den Verein »Medizinrechtsanwälte e. V.« als Vertrauensanwalt aufgenommen.

#### **Keine Geheimnisse**

Die Linksfraktion im Landtag Brandenburg hatte Ende 2012 beschlossen, die Nebeneinkünfte aller Abgeordneten über die geltende Rechtslage hinaus zu veröffentlichen.

Auf der Internetseite der Landtagsfraktion sind nun alle beruflichen und sonstigen Nebentätigkeiten sowie die Höhe der daraus erzielten Nebeneinkünfte für jeden einsehbar: Das ist transparente, linke Politik.

#### **Schüler in OPR sind gefragt**

Deutschlands Schüler sagen dem Klimawandel den Kampf an: ob mit Klima-

Litfaßsäulen, Energiespar-Waschsalons, Aufforstungsprojekten oder Solarläufen.

Wie die Bundestagsabgeordnete Dr. Dagmar Enkelmann (DIE LINKE) informiert, werden bis zum 13. März 2013 im Rahmen des Energiesparmeister-Wettbewerbs »Klima sucht Schutz« zum fünften Mal in Folge die besten, kreativsten und effizientesten Klimaschutzprojekte an deutschen Schulen gesucht. Das beste Schulprojekt in jedem Bundesland gewinnt! Insgesamt winken Preise in Höhe von 50.000 Euro. Teilnehmen können Schulen aller Typen, einzelne Schüler oder Schülergruppen, Schülerfirmen als auch andere, über eine Schule organisierte Initiativen mit bereits laufenden bzw. gerade abgeschlossenen Projekten.

Weitere Informationen sind im Wahlkreisbüro der Bundestagsabgeordneten in Bernau, Berliner Str. 17, per Mail unter [wkb-d.enkemann@t-online.de](mailto:wkb-d.enkemann@t-online.de), oder direkt unter <http://www.energiesparmeister.de> erhältlich.



# Leben in Shanghai

## Interessante Buchdiskussion im MittenDrin

Sonja Mühlberger wurde 1939 als »Shanghai Baby« in der chinesischen Hafenstadt geboren. Ihre jüdischen Eltern waren vor den Nazis in das Reich der Mitte geflohen. Doch das Ghetto holte die Familie selbst dort noch ein. Als Sonjas Eltern, Hermann Krips und Ilse Herzfeld, sich verlobten, waren die »Nürnberger Rassengesetze« schon in Kraft. Eine Woche nach den Novemberprogromen 1938 wurde ihr Vater verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau überführt. Ihre Mutter konnte mit Hilfe von Freunden und Verwandten die Ausreise organisieren und so gelangte die Familie auf Umwegen, immer in Angst, doch noch entdeckt zu werden, nach Shanghai. Alle jüdischen Emigranten aus verschiedenen Ländern lebten in Shanghai in einem abgetrennten Gebiet, in einem Ghetto, aus dem sie nicht ohne Erlaubnis hinaus durften.

Warum gingen die Eltern nach Shanghai? Diese Metropole war eine internationale Stadt, anders als die meisten anderen Fluchtziele auf der Welt, brauchte man für Shanghai kein Visum, kein Geld, und keine Beziehungen. Deshalb nutzten viele Emigranten aus Deutschland und ganz Europa die Chance einfach ausreisen zu können. Aber das Exil war alles andere als ein Zuckerschlecken. Sie kämpften täglich ums Überleben. Sonjas Eltern gehörten schon kurz nach ihrer Ankunft im April 1939 der kleinen Gruppe illegal arbeitender



deutscher Antifaschisten in Shanghai an, die Schulungen abhielt und die Bildung eines Initiativkomitees »Gemeinschaft der demokratischen Deutschen in Shanghai« vorantrieb. Solidarität entwickelte sich unter den Emigranten, Handwerksberufe wurden von ihnen ausgeführt, um das Überleben zu sichern. Sonja besuchte den Kindergarten und dann die Schule.

Wir erlebten Sonja Mühlberger als Zeitzeugin hautnah bei einer Lesung am 28.01.2013 im Jugendwohnprojekt »MittenDrin« in Neuruppin. Sonja Mühlberger erzählt diese spannende Geschichte ihres Lebens in einer kleinen gelben Broschüre. Diese ist auch im Buchkonsum Neuruppin erhältlich: »Geboren in Shanghai« ISBN 3-938485-44-2

*Gerda und Rudi Menzel-Bismark*

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am 1.3.	Hans Zacharias	in Wittstock	zum 96.
Am 1.3.	Heide Wissel	in Kleinzerlang	zum 70.
Am 9.3.	Joachim Behringer	in Neuruppin	zum 63.
Am 12.3.	Waltraut Prüter	in Wittstock	zum 75.
Am 13.3.	Norbert Schwarz	in Braunsberg	zum 72.
Am 15.3.	Ingeborg Steinke	in Wittstock	zum 81.
Am 16.3.	Martin Born	in Neuruppin	zum 84.
Am 16.3.	Gustav Steinke	in Wittstock	zum 80.
Am 17.3.	Marianne Kühn-Berger	in Neuruppin	zum 86.
Am 21.3.	Vera Böttcher	in Wittstock	zum 93.
Am 23.3.	Ernst Edelberg	in Wildberg	zum 83.
Am 23.3.	Beate Sahlmann	in Luhme	zum 82.
Am 25.3.	Ingeborg Taschenberger	in Dreetz	zum 76.
Am 26.3.	Gilda Wittig	in Schönberg	zum 86.
Am 26.3.	Dagmar Ettlting	in Kleinzerlang	zum 63.
Am 27.3.	Hiltraud Sablitzki	in Alt Ruppín	zum 85.
Am 27.3.	Ruth Vierke	in Neuruppin	zum 84.
Am 28.3.	Ursula Sommerfeld	in Wittstock	zum 93.
Am 28.3.	Edda Liebig	in Neuruppin	zum 73.
Am 29.3.	Klaus Krämer	in Rheinsberg	zum 80.
Am 29.3.	Edgar Wittkopp	in Wittstock	zum 82.
Am 30.3.	Ursula Kormann	in Kyritz	zum 66.
Am 31.3.	Lisa Riedel	in Neuruppin	zum 88.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

### An unsere Leser!

- Ich bin am ständigen Bezug der *Märkischen Linken* interessiert.
- Ich bin auch an anderen Informationen (schriftlichen Materialien) über die LINKE interessiert.

Meine Anschrift lautet:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:

Die LINKE, Kreisgeschäftsstelle 16816 Neuruppin, Schinkelstr. 13, Redaktion *Märkische Linke*, (E-Mail: kv@linkspartei-opr.de oder telefonisch an 03391.655420 oder 03391.2383) oder an die Geschäftsstellen in Kyritz bzw. Wittstock (Anschriften siehe Impressum)

**Wenn Sie diese Ausgabe der *Märkischen Linken* gelesen haben, werfen Sie sie nicht weg! Geben Sie sie an Freunde oder Nachbarn weiter!**

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

Die Linke Kreisvorstand OPR  
Kto.-Nr.: 1632361, BLZ: 160 619 38  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppín e.G.

## Am 7. März in Alt Ruppin

### Neues über Rosa Luxemburg aus berufenem Munde

Die Freundschaftsgesellschaft und die Basisgruppe der LINKEN laden für Donnerstag, 7. März 2013 wieder ein nach Alt Ruppin (16 Uhr im Restaurant Seebad). Auf mehrfachen Wunsch wurde von Genossin Barbara Hinz wieder ein Vortrag über Interessantes aus unserem Nachbarland Polen organisiert. Dr. Holger Politt, Mitarbeiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der in Alt Ruppin bereits im November einen sehr aufschlussreichen Vortrag über die Entwicklung in Polen gehalten hatte, wird dieses Mal über »Rosa Luxemburg und ihre

polnischen Jahre« sprechen. Er hat u.a. Neues aus den Forschungsarbeiten der Stiftung zu diesem Thema zu berichten. So gibt es z.B. noch etliche Artikel bzw. Beiträge von der linken Vorkämpferin der Demokratie, die bisher noch nicht ins Deutsche übersetzt waren. Dass diese Veranstaltung vor dem Internationalen Frauentag am 8. März stattfindet, ist ein glücklicher Umstand und wird nicht nur Rosa Luxemburg, sondern auch den rührigen Alt Ruppiner und Neuruppiner Frauen der LINKEN und der Freundschaftsgesellschaft gerecht. *ch-*

### Termine (Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Montag, 18.02.13	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE Kyritz</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Mittwoch, 20.02.13	<b>Stadtverordnetenversammlung Kyritz</b> 18.30 Uhr, Pritzwalker Str. 19, Aula Carl-Diercke-Schule
Mittwoch, 20.02.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE Regionalverband Temnitz</b> 18.00 Uhr, Walsleben-Kartoffellagerhaus
Montag, 25.02.13	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE Neuruppin</b> 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 25.02.13	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE OPR</b> 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Sonntag, 02.03.13	<b>Frauentagsempfang der LINKEN Neuruppin mit Genossinnen aus Tschechien</b> 18.00 Uhr, Café und Restaurant Tempelgarten, Neuruppin
Montag, 04.03.13	<b>Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.
Montag, 04.03.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE Regionalverband Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Bibliothek Fehrbellin
Mittwoch, 06.03.13	<b>Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE OPR</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Mittwoch, 06.03.13	<b>Sprechstunde von Dr. Kirsten Tackmann, MdB</b> 10.00-11.30 Uhr in Kyritz (Linkseck/Geschäftsstelle) 12.30-14.00 Uhr in Neuruppin (Bürgerbüro/Geschäftsstelle) 16.30-18.00 Uhr in Wittstock (Geschäftsstelle) (Änderungen möglich)
Donnerstag, 07.03.13	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str.1
Donnerstag, 07.03.13	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Dienstag, 12.03.13	<b>Regionalkonferenz für OPR, BAR, PR, OHV und UM</b> 18.-21.00 Uhr, Sporthotel und Sportcenter Neuruppin
Mittwoch, 13.03.13	<b>Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 18.03.13	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE Wittstock</b> 18.00 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Sprecherin für Agrarpolitik, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Tel.: 030 / 227 74 309,

Fax: 030 / 227 76 308

Funk: 0173 / 38 04 592

[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

**Wahlkreisbüro**, Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**

Tel.: 033971 / 328 57

Fax.: 033971 / 328 93

E-Mail: [buschke@kirsten-tackmann.de](mailto:buschke@kirsten-tackmann.de)

Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport und Landesjugendhilfeausschuss.

Tel.: 0331 / 9661526

Funk: 0172 / 3500435

[www.dieter-gross.de](http://www.dieter-gross.de)

**Wahlkreisbüro** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**

Tel.: 03394 / 4997064

Fax.: 03394 / 4997065

E-Mail: [ra.gross@gmx.de](mailto:ra.gross@gmx.de)

Bürozeiten: Mo/Mi 9.00-15.00, Di 9.00-11.00 u. 13.00-16.00, Do 11-18 Uhr.

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz (Zeiten bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen).

**Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE**

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**

Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 2383

Sprechzeiten: Mo. - Do. 10.00 - 14.00 Uhr  
Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

**Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE Friedemann Göhler**

Tel.: 03391 / 2383

Funk: 0176 / 20627803

Sprechzeiten: Mo. (2. / 4.) 16.00 - 17.00 Uhr.

**DIE LINKE Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**

Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 655420

Fax: 03391 / 655422

[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de)

E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)

Sprechzeiten: Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr

Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

**Geschäftsstelle Kyritz**

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;

Tel./Fax: 033971 / 72086

E-Mail: [bock@linkspartei\\_opr.de](mailto:bock@linkspartei_opr.de)

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr

**Geschäftsstelle Wittstock**

Marktgasse 2, Wittstock;

Tel.: 03394 / 4997066

Fax.: 03394 / 4997068

E-Mail: [linke\\_wittstock@t-online.de](mailto:linke_wittstock@t-online.de)

Sprechzeiten: Di. 09.00 - 11.00 Uhr  
Do. nach Vereinbarung

### Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE OPR**

Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);

Redaktion: Dr. Lutz Geue, Christa Horstmann,

Achim Müller, Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 01.02.2013**

**Erscheinungsdatum:**

**Mi., 13.02.2013**